

Bonbonregen auf der Bühne

IMPROVISATIONSTHEATER / Spass stand im Vordergrund der Impro-Show der «Impronauten» im Theater Palazzo.

VON BEATE KOGON

LIESTAL. Keine Spur von gewohnter Theateratmosphäre. Kein braves Stillsitzen und Warten auf das, was man entgegenzunehmen hat. Im Theater Palazzo ist es vor Beginn der Aufführung lebhaft und lärmig. Schwatzen, Lachen, Rufe. Viele Jugendliche sitzen im Publikum. Die Menge im Zuschauerraum ist in Bewegung. Bei jedem Platz liegen Bonbons und Zeitungspapier am Boden.

Ein Mann mit Elektro-Gitarre geht quer über die Bühne, stellt sich in eine Ecke und rockt mit seinem Instrument drauflos. Kein eigentlicher Start zur Vorführung, mehr eine Fortführung des Lärms, ein Bestandteil der gesamten Szene, und doch ist der Auftakt zum Auftritt der «Impronauten» gemacht. Interaktives Improvisationstheater ist angekündigt.

Die Zutaten des Abends sind: ein Darstellerteam, bestehend aus je zwei jungen Schauspielerinnen und Schauspielern, ein Moderator, besagter Musiker, der ausser Gitarre auch elektrische Orgel spielt, und, als wichtigster Bestandteil, das Publikum. Was entstehen wird, weiss niemand zum Voraus. Das Prinzip ist: Die Zuschauer liefern unter gewissen Vorgaben des Moderators Stichworte, die Darsteller entwickeln daraus Szenen. Gefällt's, schmeisst das Publikum Bonbons auf

die Bühne, gefällt's nicht, kriegen die Schauspieler zusammengeknülltes Papier um die Ohren, und sie müssen sich etwas anderes ausdenken.

«Impro-Show» heisst diese Art von interaktivem Theater. Der Spass steht klar im Vordergrund, sowohl bei den Akteuren als auch bei den Besuchern. Mit grosser Spielfreude und viel Phantasie bewegen sich die Impronauten im All der Improvisation und komponieren ihre Stücke, begleitet vom Johlen, Klatschen und Gelächter des Publikums. Aus wenigen Vorgaben versuchen die Schauspieler so etwas wie Sinn herzustellen, was meist zu Absurditäten führt, die einen immer wieder Tränen lachen lassen. In jedem Moment müssen die Impronauten mit Einwüfen des Publikums oder des Moderators rechnen und darauf reagieren – eine beträchtliche Herausforderung für sie wie auch für den Musiker, der stets mitmisch.

Was man von einer solchen Veranstaltung mitnehmen kann, ist grundsätzlich offen; vieles hängt von der Zusammensetzung des Publikums und den Persönlichkeiten des Darstellerteams ab. Der Abend im Theater Palazzo blieb an der Oberfläche, was wohl kaum jemanden gestört hat. Er war geprägt von Fun und Action, und das war gefragt. Als um elf Uhr abends Schluss war, kam Protest; so mancher hätte offenbar gerne weitergemacht.